

Bilaterale Beziehungen Schweiz - Sowjetunion1. Historisches

Die Schweiz und Russland haben sich seit jeher als Staaten anerkannt. Die Schweiz unterhielt seit 1817 eine konsularische und seit 1906 eine diplomatische Vertretung in St. Petersburg. Eine grosse Schweizerkolonie übte wichtige Funktionen aus in Industrie und Handel, Landwirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Zu den bekanntesten gehören François Lefort, Berater und Admiral Peters des Grossen, Domenico Trezzini, erster Stadbaumeister im entstehenden St. Petersburg, Leonhard Euler, Mitglied der Petersburger Akademie, Frédéric César de la Harpe, Erzieher und Berater Alexanders I., Domenico Gilardi, Architekt beim Wiederaufbau nach dem Brande Moskaus. Umgekehrt weilten namhafte russische Persönlichkeiten in der Schweiz, unter ihnen der Historiker Karamsin, der Philosoph Herzen - er erhielt das schweizerische Bürgerrecht, Dostoewskij, Tolstoj und Lenin. Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Russland wurden im November 1918 abgebrochen und erst am 18. März 1946 wieder aufgenommen. Die Schweiz errichtete 1946 eine Gesandtschaft (seit 1957 im Rang einer Botschaft) in Moskau; diese ist seit 1964 auch in der Mongolischen Volksrepublik akkreditiert.

2. Neuere Entwicklung

Im grossen und ganzen haben sich die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Sowjetunion in den letzten Jahren günstig entwickelt und verbreitert und können heute als gut bezeichnet werden. Angesichts der mit dem internen Reformprozess einhergehenden Oeffnung der Sowjetunion besteht beiderseits reges Interesse an einer Vertiefung der Beziehungen, an der Knüpfung neuer Kontakte, sowie schweizerischerseits auch an der Leistung von Unterstützungsmassnahmen für den sowjetischen Reformprozess.

Die anlässlich des bevorstehenden Besuchs des Departementschefs in Moskau vorgesehene Unterzeichnung mehrerer bilateraler Abkommen/Texte (Investitionsschutzabkommen, Globalentschädigungsabkommen, Katastrophenhilfe-Vorausabkommen, Briefwechsel betreffend die Publikation gemeinsamer diplomatischer Dokumente, Absichtserklärung über die verstärkte Zusammenarbeit) ist Ausdruck unseres Willens, die bilateralen Beziehungen auf neuen Grundlage zu stellen.

3. Besuchsaustausch

Der letzte offizielle Besuch in Moskau eines schweizerischen Aussenministers erfolgte im September 1986 (Bundesrat Pierre Aubert).

(...)

26.-28. April 1988	Besuch in Moskau von Bundesrat Cotti
10.-14. April 1989	Besuch in Moskau von Bundesrat Villiger
5. Februar 1990	Treffen in Davos zwischen Bundesrat Felber und Vize-Premierminister Abalkin
19.-20. Februar 1990	Besuch in Bern von Vizeausserminister Obminski (Wirtschaftsangelegenheiten)
22.-27. Februar 1990	Besuch in Moskau von Botschafter Ducrey
28. Februar 1990	Offizieller Besuch in Bern von Vizeausserminister Adamischin (Gespräche mit Sts Jacobi)
1.-2. März 1990	Besuch in Moskau von Botschafter Keusch
4.-8. April 1990	Besuch in Moskau von Bundesrat Ogi
23. Mai 1990	Treffen in Genf zwischen Bundesrat Felber und Aussenminister Schewardnadse
8.-9. Oktober 1990	Besuch in Moskau von Botschafter J.C.A. Staehelin

4. Verstärkung der bilateralen Beziehungen

Im Bestreben, die bilateralen Beziehungen mit der Sowjetunion zu vertiefen sowie den Willen der Schweiz zur Unterstützung des Reformsprozesses politisch zum Ausdruck zu bringen, wird anlässlich des Besuches von Bundesrat Felber in Moskau eine gemeinsame Absichtserklärung über verstärkte Zusammenarbeit unterzeichnet werden, die folgende Bereiche aufführt : Politik, Wirtschaft, Kultur, Jugendaustausch, Wissenschaft, Umwelt, Ausbildung.

Für die Durchführung entsprechender konkreter Projekte stehen vorerst 5 Mio SFr. zur Verfügung.

5. Investitionsschutz

Die im Mai 1989 begonnenen Verhandlungen über den Abschluss eines Investitionsschutz-Abkommens konnten in der Zwischenzeit erfolgreich abgeschlossen werden. Die Unterzeichnung des

bereits paraphierten Abkommens ist anlässlich des offiziellen Besuches in Moskau des Departementschefs vorgesehen.

6. Entschädigungsansprüche

Die Verhandlungen mit der Sowjetunion über den Abschluss eines Entschädigungsabkommens über die nach dem Jahre 1939 eingetretenen Verluste (Gebiete des Baltikums, Ostpreussens, Ostpolens und Bessarabiens) sind erfolgreich abgeschlossen worden. Das Abkommen wird anlässlich des Besuches in Moskau des Departementschefs zur Unterschrift gelangen. Die sowjetische Seite hat in der Zwischenzeit auch eingewilligt, Verhandlungen über die sog. Revolutionsschäden aufzunehmen. Der Zeitpunkt der Verhandlungsaufnahme steht allerdings noch nicht fest.

7. Erleichterung von Katastropheneinsätzen

Anlässlich des Besuches in Moskau des Departementschefs wird ein bilaterales Abkommen unterzeichnet werden, welches die Erleichterung von Einsätzen im Katastrophenfall vorsieht.

8. Gemeinsame Publikation diplomatischer Dokumente

Das Projekt einer gemeinsamen Publikation diplomatischer Dokumente (1815-1955) wird formell durch einen Briefwechsel zwischen beiden Aussenministern eingeleitet werden, welcher anlässlich des Besuches des Departementschefs in Moskau vorgenommen werden wird.

9. Kulturaustausch

Dank Oeffnung der Sowjetunion hat der Kulturaustausch in den letzten Jahren einen beachtlichen Aufschwung erlebt. Das Interesse für die sowjetische Kulturszene wird dadurch verstärkt, als die Sowjetunion mehr denn je auf der Suche nach Idealen, Modellen und Ausdrucksformen ist. Die Voraussetzungen für eine weitere Intensivierung der kulturellen Kontakte sind also gegeben, umsomehr als dieser Bereich ausdrücklich in der gemeinsamen Absichtserklärung festgehalten wird.

10. Katastrophenvorsorge

Das SKH ist an einem Projekt des schweizerischen Erdbebeninstituts (ZH) beteiligt, welches sich mit der Erdbebenüberwachung in Armenien befasst. Ein diesbezügliches Abkommen mit der Sowjetunion wurde anfangs 1990 unterzeichnet.

11. Sowjetisches Katastrophenhilfekorps

Anlässlich von dessen Einsatz im Erdbebengebiet Armenien ist das SKH um Unterstützung beim Aufbau eines sowjetischen Katastrophenhilfekorps angefragt worden. Das SKH ist grundsätzlich an diesem Projekt interessiert und hat sich in diesem Zusammenhang im Herbst 1989 an einem UNDRO-Ausbildungsseminar in Moskau und Erevan beteiligt.

12. Radioökologische Feldversuche in Tschernobyl

Die UdSSR hat neulich ihre Absicht bekanntgegeben, ein Institut zur Erforschung der Folgen von Nuklearunfällen in Tschernobyl zu errichten und ausländischen Staaten - u.a. auch der Schweiz - eine entsprechende Zusammenarbeit anzubieten. Der Bundesrat hat neulich beschlossen, sich finanziell an diesem Projekt zu beteiligen.

13. Nukleare Nonproliferation

Auf sowjetischen Wunsch fanden im Jahre 1988 erste bilaterale Konsultationen zu diesem Thema statt. (Das sowjetische Begehren steht u.a. im Zusammenhang mit der NPT-Ueberprüfungskonferenz). Diese Gespräche sollen regelmässig fortgesetzt werden.

14. Informationsaustausch bei Reaktorunfällen

Die Sowjetunion hat der Schweiz den Abschluss eines Abkommens über die gegenseitige Informationspflicht im Falle von Reaktorunfällen angeboten.

Aus der Sicht des BEW besteht ein solches Bedürfnis hingegen lediglich mit Bezug auf die unmittelbaren Nachbarstaaten der Schweiz. Der von der Sowjetunion geäußerte Wunsch wird bereits durch das Vertragswerk der IAEA genügend abgedeckt.

Nichtsdestoweniger wurde beschlossen, Besuche bei zivilen Nuklearanlagen der Gegenseite durchzuführen. So weilte kürzlich eine schweizerische Delegation in Tschernobyl. Bei dieser Gelegenheit wurde der sowjetischen Seite eine Einladung zu einem Gegenbesuch in die Schweiz ausgesprochen.

15. Jugendaustausch

Das gegenwärtig zur Behandlung stehende Bundesgesetz zur Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit erwähnt den Jugendaustausch und die internationale Zusammenarbeit ausdrücklich als förderungswürdige Aktivitäten (Art. 4.). Damit wird die Grundlage geschaffen für neue Formen eines Bundesengagements. Eine Delegation der eidg. Jugendkommission führte kürzlich Gespräche in Moskau.

16. Rechtshilfe

Das BAP sieht keine Veranlassung, dem sowjetischen Wunsch nach Abschluss eines Rechtshilfeabkommens zu entsprechen, zumal auf diesem Gebiet zwei (ältere) bilaterale Abkommen immer noch in Kraft sind. Die Rechtskonzeptionen waren bisweilen zu unterschiedlich. Falls die in der Sowjetunion angekündigte Strafrechtsrevision stattfindet, wird man sich überlegen können, ob der Sowjetunion der Beitritt zu den entsprechenden Konventionen des Europarates anzubieten sei.

17. Bekämpfung des internationalen Drogenhandels

Die Sowjetunion hat uns 1989 den Abschluss eines Abkommens zur Bekämpfung des internationalen Drogenhandels angeboten. Ein solches Abkommen hat die Sowjetunion ihrerseits bereits mit Frankreich, Grossbritannien, der Bundesrepublik Deutschland und den USA abgeschlossen. Aus der Sicht der BA besteht für die Schweiz dazu kein Anlass, da die konkreten Fälle mit der Sowjetunion eher selten sind. Die BA ist jedoch zu einem regelmässigen Erfahrungsaustausch bereit. Ein Besuchsaustausch ist bereits eingeleitet worden. Eine Delegation der BA wird im 1. Quartal 1991 nach Moskau reisen.

18. Visaangelegenheiten

Die Sowjetunion hat verschiedenen europäischen Staaten - u.a. auch der Schweiz - den Abschluss eines Visaabkommens vorgeschlagen. Bezweckt wird damit die Kürzung der Fristen bei der Behandlung von Visagesuchen und die Streckung der Gültigkeitsdauer der erteilten Visa.

Ein Abkommen auf diesem Gebiet würde in die Kompetenzen der Kantone hineingreifen. Das BFA ist deshalb grundsätzlich gegen den Abschluss eines solchen Abkommens.

19. Doppelbesteuerungsabkommen

Abklärungen bei der Privatindustrie haben ergeben, dass z.Z. noch kein schweizerisches Interesse an einer Anpassung des 1988 abgeschlossenen DBA besteht.

20. Kapitalexport

Dem sowjetischen Gesuch um Platzierung einer zweiten 100 Mio. SFr.-Anleihe auf dem schweizerischen Kapitalmarkt wurde stattgegeben. Die sowjetische Aussenhandelsbank hat hingegen von dieser Bewilligung noch keinen Gebrauch gemacht.

21. Sicherheitspolitische Kontakte

Im vergangenen Jahr fand sein Informationsreise nach Moskau einer Gruppe angehender Sicherheitspolitischer Experten des EDA/EMD. Daneben finden im Rahmen der Ressortforschung Konferenzen mit sowjetischen Militärexperten sowie regelmässige Vortragsveranstaltungen mit sowjetischen Diplomaten statt.

22. Flüchtlingsfragen

Gegenwärtig beschäftigt die Frage, ob die erleichterten Ausreisebedingungen aus der UdSSR künftig zu einem massiven Flüchtlingsstrom in Richtung Mittel- und Westeuropa führen werden.